

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.20 Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Farnspracher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 15 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 38

Eltville a. Rh., Samstag, den 11. Mai

1918.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Brennholzversteigerung.

Am Donnerstag, den 16. d. Mts. kommen in den Distrikten „Hainbuckel Nr. 8“, „Dicknet Nr. 5a“ und „Buchwaldsgraben Nr. 13 a“ im Stadtwalde Eltville folgende Hölzer zur Versteigerung:
203 rm Eichenscheit und -Knüppel,
390 rm Buchenscheit und -Knüppel,
301 rm Eichen- und Buchenreisferknüppel,
9 rm Nadelholz.
Anfang um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Zusammenkunft an der „Waldlust“.
Eltville, den 11. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 14. d. Mts., von nachmittags 2—7 Uhr, wird im städtischen Laden **Margarine** ausgegeben.

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gramm und kosten diese 50 Gramm 40 Pfg.

Es werden aufgerufen um:

2	Uhr die Nummern	1— 80
2 $\frac{1}{2}$	" "	81— 160
2 $\frac{3}{4}$	" "	161— 240
3	" "	241— 320
3 $\frac{1}{4}$	" "	321— 400
3 $\frac{1}{2}$	" "	401— 480
3 $\frac{3}{4}$	" "	481— 560
4	" "	561— 640
4 $\frac{1}{4}$	" "	641— 720
4 $\frac{1}{2}$	" "	721— 800
4 $\frac{3}{4}$	" "	801— 880
5	" "	881— 960
5 $\frac{1}{4}$	" "	961— 1040
5 $\frac{1}{2}$	" "	1041— u. folg.

Von 6 bis 7 Uhr werden an diejenigen abgegeben, die bei Aufruf ihrer Nr. nicht da sind.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß jeder nur für die aufgerufenen Nummern Margarine erhält. Hat jemand mehrere Karten, so muß er sie einzeln abholen, bis die auf den Karten verzeichneten aufgerufen wird. Außer der vorgeschriebenen Reihenfolge darf nichts abgegeben werden.

Eltville, den 10. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 14. d. Mts., von nachmittags 6 $\frac{1}{4}$ Uhr ab, werden die Fleischkarten für die folgenden 4 Wochen ausgegeben wie folgt:

I. Bezirk		II. Bezirk	
Schlittschule, 1. Stock.		Schlittschule, 1. Stock.	
um Uhr:	die Nummern:	die Nummern:	die Nummern:
6 $\frac{1}{4}$	1— 45	181— 225	
6 $\frac{1}{2}$	46— 90	226— 270	
6 $\frac{3}{4}$	91— 135	271— 315	
7	136— 180	316— 360	
III. Bezirk		IV. Bezirk	
Gutenbergschule, Erdgesch.		Rathaus, Zimmer 8.	
um Uhr:	die Nummern:	die Nummern:	die Nummern:
6 $\frac{1}{4}$	361— 405	541— 585	
6 $\frac{1}{2}$	406— 450	586— 630	
6 $\frac{3}{4}$	451— 495	631— 675	
7	496— 540	676— 720	
V. Bezirk		VI. Bezirk	
Rathaus, Erdgesch. Zimmer Nr. 1.		Rathaus, Zimmer 1.	
um Uhr:	die Nummern:	die Nummern:	die Nummern:
6 $\frac{1}{4}$	721— 765	901— 945	
6 $\frac{1}{2}$	766— 810	946— 991	
6 $\frac{3}{4}$	811— 855	992— 1035	
7	856— 900	1036 und folg.	

Die Zeit ist genau innezuhalten. Die Fleischkarten müssen unbedingt am Dienstag abgeholt werden, da eine spätere Ausgabe nicht mehr stattfindet. Lebensmittelliste ist vorzulegen.

Um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr wird die Ausgabe geschlossen.

Eltville, den 10. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir weisen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß die Meldungen, betr. Türklinken etc. aus Messing, bis zum 10. d. Mts. abgeliefert sein müssen. Gegen diejenigen, welche die Meldungen nicht rechtzeitig abliefern, müssen wir strafend vorgehen.

Eltville, den 11. Mai 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wer **Herbäume** zum bevorstehenden Fronleichnamsfeste wünscht, wolle dies uns schriftlich bis zum 18. d. Mts. anzeigen.

Eltville, den 8. Mai 1918.

Der Magistrat.

Spart Kartoffeln,

verbraucht nicht über die zulässige Menge, denkt an die leihjährige Kartoffelnnot.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 14. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, werden in den Geschäften von Consum-Verein, Hermanns, Doehl, Höhn, Latscha, Reinheimer und Schuster **Gemüse** in Dosen abgegeben.

Auf die Haushaltung entfällt eine Dose von einer der nachgenannten Sorten:

Es kostet:

die Dose Junge Erbsen	Mk. 1.60
" " Stangenspargel	2.65
" " Spargelabschnitte	1.35
" " gr. Bohnen	1.70
" " Schnittbohnen	1.40
" " Wachsbohnen	1.40

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Consum-Verein die Nummern	1— 156
Hermanns	157— 313
Doehl	314— 470
Höhn	471— 626
Latscha	627— 783
Reinheimer	784— 940
Schuster	941 u. folg.

Für die Güte die Ware wird nicht gehaftet.

Eltville, den 10. Mai 1918.

Städtische Warenstelle.

Kriegs-Chronik.

8. Mai.

Besten: Auf dem Schlachtfelde in Flandern lebte der Artilleriekampf auf, ebenso an der Lys, am Kemmel und bei Bailleul. In Vorkämpfen wurden Engländer und Franzosen gefangen; südlich vom Neuvrekanaal nahmen wir Belgier fest. An der Straße Corbie-Bray wurden feindliche Bereitstellungen durch unser Feuer wirkungsvoll gefaßt. In der Nacht warfen wir im Gegenstoß den Feind zurück.

9. Mai.

Besten: Zwischen Oern und Bailleul lebte Artillerietätigkeit. Vertikale Angriffe südlich vom Dillebuscher See hatten vollen Erfolg. Rheinische und badische Truppen erkümmten in zwei Kilometer Breite stark ausgebaute feindliche Linien auf dem Olufer des Hyperbaches. Wir machten 675 Gefangene (von sechs französischen und zwei englischen Divisionen). Bei dem gestrigen nächtlichen Angriff der Australier, an der Straße Corbie-Bray, blieben 45 Gefangene in unserer Hand. — In den letzten drei Tagen verlor der Feind 37 Flugzeuge. — Orien: An der Nordküste des Asow'schen Meeres stießen wir bis zur Don-Mündung vor und haben Kostow besetzt.

10. Mai.

Westen: Nur am Kessel, beiderseits des Rucebaches und auf dem Westufer der Avre lebhafteste Artillerietätigkeit. — Am Abend und in der Nacht lebte der Artilleriekampf zwischen hier und Dife auf. — Englische Seestreitkräfte unternahmen am 10. Mai, 3 Uhr morgens, einen Sperrangriff gegen Ostende. Der Angriff wurde abgewiesen. Die Einfahrt ist unbehindert. Ein alter Kreuzer liegt zusammengeschossen außerhalb des Fahrwassers vor dem Hafen. An Bord des gestrandeten Schiffes wurden nur noch Tode gefunden; 2 Ueberlebende waren über Bord gesprungen. 2 feindliche Motorboote wurden abgeschossen.

Zur Kriegslage.

Die Lage im Westen

Kopenhagen, 10. Mai. Pariser Telegrammen zufolge erreichten die deutschen Truppen gestern durch kräftige örtliche Vorstöße zwischen Kessel und Ypern verschiedene Vorteile und erweiterten ihre Angriffstellungen über eine Frontbreite von 5/2 Kilometern. Die französische Presse will aus der Angriffsrichtung erleben, daß es das beständige Ziel der Deutschen sei, bis an das Meer vorzudringen und die Verbindung zwischen der englischen und der französischen Armee zu zerreißen. Der Angriff des Generals Sigt von Armin sei unternommen worden, um sich Aufklärung darüber zu verschaffen, ob in den französischen Verstärkungen in Flandern Umgruppierungen stattgefunden haben und wie stark diese Truppen sind und wie sie zusammengefaßt sind.

Englischer Angriff auf Ostende

Berlin, 10. Mai. (B. B. Amtlich.) Der zweite Versuch der Engländer, an den ihnen mit jedem Tage unbequemer werdenden Kanadrifchen U-Bootsstützpunkt heranzukommen, traf unser Marinekorps ebenso vorbereitet wie der erste. Es war voranzuziehen, daß die englische Admiralität es bei einem Versuche nicht bewenden lassen würde. Die Gründe, warum diesmal nur ein Angriff gegen Ostende erfolgte, sind im Augenblick noch nicht zu übersehen. Zwar wurde vor Zeebrügge gleichzeitig mit dem Angriff gegen Ostende harter künstlicher Nebel von den Engländern entwickelt, jedoch geschah dies offenbar nur zur Ablenkung. Der Feind eröffnete am Morgen des 10. Mai um 2 Uhr 45 Minuten von der See und vom Lande aus das Feuer auf unsere Batterien bei Ostende. Einige Minuten später wurde starker künstlicher Nebel erzeugt. Als zwei Minuten nach 3 Uhr östlich Ostende zwei Kreuzer im Nebel gesichtet wurden, setzte sofort von unseren schweren Batterien gut liegendes Zielfeuer ein, nachdem schon vorher Sperrfeuer vor die Einfahrt gelegt worden war. Der eine Kreuzer drehte nach Westen ab, der andere nach Norden. Letzterer wurde dann wiederholt erkennbar und jedesmal von neuem beschossen. Um 3 Uhr 34 Minuten tauchte er nochmals vor der Einfahrt auf und sank, von allen Seiten unter schwerstem Feuer genommen, außerhalb des Fahrwassers. Inzwischen waren von unseren Batterien vereinzelte erkennbare Ziele auf See beschossen worden. Ein still liegender und nicht feuernder Monitor, der offenbar außer Gefecht gesetzt war, wurde um 4 Uhr 13 Minuten ausgemacht. Er wurde aber gleich darauf vom Feinde wieder völlig eingenebelt. Der gestrandete Kreuzer ist nach aufgefundenen Papieren der „Vindictive“.

Unsere eigenen Verluste sind wie bei dem ersten Unternehmen wieder erfreulich gering.

Neuer Winterfeldzug

Zürich, 3. Mai. Der Militärkritiker der „Italia“ schreibt: Das Ergebnis der Alliiertenkonferenz in Abbeville wird zwar nicht bekanntgegeben, man will aber aus gewissen Anzeichen schließen, daß man sich auf einen neuen Winterfeldzug vorbereitet hat.

Krieg mit Guatemala

Berlin, 10. Mai. Guatemala hat an Deutschland den Krieg erklärt. Dieser südamerikanische Staat handelt bei seinem Anschluß an die Entente sicherlich nicht aus freiem Entschluß, sondern unter dem Druck der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Es ist bedauerlich, daß die guten wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Guatemala dadurch eine Unterbrechung erfahren, aber nach Aufhören dieses Weltkrieges wird sich Guatemala in seinem eigenen Interesse sehr bald wieder von den nordamerikanischen Fesseln freimachen müssen, wenn es an seine eigene Zukunft denkt.

Deutsch-franz. Gefangenenaustausch

Berlin, 10. Mai. (B. B. Amtlich.) Die aufgrund der Berner Konferenz zwischen deutschen und französischen Delegierten am 26. April geschlossenen Vereinbarungen über Kriegsgefangene und Zivilpersonen sind von beiden Regierungen genehmigt worden. Die Vereinbarungen werden am 15. Mai d. J. in Kraft treten. Ihr Wortlaut wird demnächst veröffentlicht werden.

Die Kriegsgefangenen in Rußland

Berlin, 10. Mai. (B. B. Amtlich.) Heute vormittag sind die im Friedensvertrag mit Rußland vorgesehene Fürsorgekommissionen von Berlin nach Rußland abgereist. Sie werden sich zunächst zur Einholung genauer Anweisungen nach Moskau begeben und von dort aus über die einzelnen Gebiete Rußlands, einschließlich Sibiriens, verteilt werden. Jede dieser 17 Kommissionen besteht aus einem Offizier als Leiter, einem Arzt, einer Schwester des Roten Kreuzes und aus Zivilpersonen, die mit Land, Renten und den örtlichen Verhältnissen in ihrem Wirkungskreis vertraut sind. Hierzu kommen noch eine Anzahl Seelsorger. Die Kommissionen werden sich mit den bereits dort befindlichen neutralen (schwedischen und dänischen) Delegierten in Verbindung setzen, um mit ihnen gemeinsam ihre Aufgabe durchzuführen.

Die Lage in der Ukraine

Berlin, 10. Mai. In Kiev ist, wie verlautet, der Regierungswechsel ohne besondere Erregung und ohne größere Ausschreitungen vor sich gegangen. Die Schwierigkeiten, die trotz der Lieferung deutscher Kohlen nach der Ukraine für die Versorgung Deutschlands mit Getreide bestanden, werden durch die Besetzung des Don-Kohlenbeckens allmählich beseitigt werden. Ebenso hat, nach der „Post. Bl.“, die fortschreitende Besetzung der Krim die dort drohende Gefahr der Piraterie der Schwarzmeerflotte wesentlich eingeschränkt. Es ist zu hoffen, daß die Friedensverhandlungen zwischen der Ukraine und Rußland demnächst beginnen werden.

Politische Uebersicht.

Die Weinstener im Ausschuss

Berlin, 10. Mai. Im Ausschuss des Reichstages zur Vorberatung der Getränkesteuer, sagte gestern Staatssekretär von Rödern u. a.: Der Herabsetzung der Weinstener von 20 Prozent auf 10 Prozent, wie sie das Zentrum, die Nationalliberalen und Fortschrittler beantragen, würde sicher bald eine Erhöhung auf 20 Prozent folgen. Die gestellten Anträge sind für die Finanzverwaltung wenig erzieulich, ihre Annahme würde den Ertrag aus der Weinstener fast auf Null herabsenken müssen. In der Abstimmung wurden unter Ablehnung aller übrigen Anträge — die Anträge auf Herabsetzung der Weinstener von 20 auf 10 Prozent angenommen und mit dieser die Aenderung des § 1. — Vom Zentrum gehören dem Ausschuss für das Weingesetz an die Abgeordneten Dr. Tahlert, Baumann, Hartath, Reubaus, Pauly, Schmitz, Dr. Werr.

Lokales und Provinzielles.

ss Eltvile, 11. Mai. Stadtverordneten-Sitzung vom 10. Mai. Anwesend unter dem Vorsitz des Stadtverordneten-Vorstehers Herr Dr. Wahl die Mitglieder: Abt, Dommermuth, Ems, Flechner II., Jppel, Koegler, Kopp, Dr. Mercken, Nau, Schwank und Simon. Es fehlten mit Entschuldigung die Mitglieder Fischer, Dr. Kornbusch, Krebs, Kremer und Offenstein. — Schriftführer war Herr Stadtverordneter Dommermuth. Der Magistrat war vertreten durch Herrn Bürgermeister Dr. Reutner.

1. Voranschlag für das Rechnungsjahr 1918.

Die Beratung des Haushaltsplans, die in der letzten Sitzung wegen vorgeschrittener Zeit vertagt worden war, wird zu Ende geführt und gemäß dem Vorschlag des Magistrats auf Mk. 1,028,378.35 in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. Die Einnahmen und Ausgaben der Zweigverwaltungen des Krankenhauses, des Wasserwerks, der Warenstelle und des Wirtschaftsausschusses belaufen sich auf eine weitere Million. Außerplanmäßig wurden insgesamt bewilligt: für die Lateinschulrücklage Mk. 3000.—, für die

höhere Mädchenschule Mk. 1000.—, für Lehr- und Lernmittel und die Bäckerei der Volksschule Mk. 1000.—; die Herren Ems, Dr. Mercken und P. Flechner befürworteten warm die Zuweisung der Mk. 1000.— für die Volksschule. Herr Flechner bat, im nächsten Jahre einen Betrag einzusetzen, um begabten Volksschülern den Besuch einer höheren Schule zu ermöglichen. Herr Dr. Wahl bemerkte hierzu zustimmend, daß auch andere Städte, z. B. Mannheim, in dieser Richtung vorgegangen seien und sog. Förderklassen eingerichtet hätten und daß wohl auch die Regierung nach dem Krieg zu diesem Zwecke Gelder zur Verfügung stellen werde. Herr Nau bemängelte, daß die Schüler der Volksschule in dem 4. Schuljahre nicht einmal die lateinische Schrift beherrschten. Herr Bürgermeister Dr. Reutner erwidert, daß er in technischer Hinsicht der Schule keine Vorschriften machen könne, im übrigen sei der Gedanke seines Erachtens erwähnenswert. Die Volksschule müsse im übrigen eine allgemeine Verbesserung erfahren; als zweckmäßig halte er den Ausbau der jetzt 6-klassigen Schule in eine 7-klassige und allmählich in eine 8-klassige. Nur auf dem Wege sei zu erreichen, daß die Eltviller Kinder dieselbe Ausbildung und sonach auch dieselbe Möglichkeit, im Leben vorwärts zu kommen erhielten, wie in den Großstädten. Herr Dr. Wahl tritt diesen Ausführungen als Schulmann bei und ist der Ansicht, daß die jetzige Kombination der Volksschulklassen verbesserungsfähig sei; besser werde in den unteren Jahrgängen kombiniert statt in den oberen.

Herr Dr. Wahl teilt mit, daß die Schulverschäumnisse z. B. enorm gestiegen seien. Herr Lehrer Lieber habe vor einigen Tagen statt 20 Schüler nur 14 noch im Unterricht gehabt und so gehe es fast dauernd. Bei solchen Verhältnissen könne es keinem Lehrer als Vorwurf angerechnet werden, wenn die Schüler nicht vorwärts kämen. Herr Bürgermeister erwidert, polizeiliche Strafen könnten nicht erlassen werden, da die betreffenden Schüler alle ordnungsmäßig beurlaubt gewesen wären. Seiner Ansicht nach gingen es mit den Kindern des Nachmittags durchwegs freigegeben, Vormittags aber müsse Schule sein. Er wolle demnächst sich mit der Regierung in Wiesbaden besprechen. Herr Rentmeister Koegler teilt mit, daß ein Teil der wegen Feldarbeit beurlaubten Kinder nicht zur Arbeit gingen, vielmehr herumtrieben und der Gefahr der Verrohung entgegengingen. Herr Ems schlägt vor, nur auf schriftlichen Antrag, und zwar des Arbeitgebers, zu beurlauben. — Herr Flechner bittet künftig einen Betrag für Jugendpflege einzusetzen. — Herr Ems tritt für eine möglichst energische Bekämpfung der Wildsäu ein, die bekanntlich jetzt auch im Bordenwald zeigen; sind sie in das umzäunte Weinbergsgelände Wildenbruch-Steinberg — früher: Rausch — eingedrungen. Herr Jppel schildert die Schwierigkeit der Aufgabe, wie ein Ausschuchen der Säure außerordentlich schwer sei, da diese „unstab“ sein und h. meilenweit von dem Ort, wo sie einbräuhet wegliesen, um sich zu versteinern. Saufänge seien unrentabel. Die einzige Gelegenheit, ihn richtig zu Leibe zu gehen, sei ein schneereicher Winter, aber dieser sei bekanntlich in unserer südlich gelegenen Wald selten. Jedenfalls müßten die Gemeinden sich zusammenschließen und gemeinsam Jagden, Polizei-Militärjagden, organisieren, eine einzelne Gemeinde sei machtlos. Herr Ems befürwortet einen solchen Zusammenschluß — alles zu tun, um weitere Schäden vorzubeugen. — Herr Bürgermeister teilt mit, daß infolge vielfacher Beschwerden die Stadt die Hammherde aufgeben wolle. Herr Rentmeister Koegler begrüßt diese Absicht, denn der Schaden, den Herde in der Gemarkung an Obstbäumen in Weinbergen angerichtet habe, sei größer als der Nutzen. Herr Ems weist demgegenüber den Nutzen der Herde hin, den Dung, die Bäume die der Eigentümer erhalte, auch bedeute

Herde eine Verbesserung der Fleischversorgung. Herr Stadtbaumeister Velh beziffert den Gewinn der Stadt an der Herde mit 10—12,000 Mark. Es wurde angeregt, die Herde im Walde zu halten, wo sie keinen Schaden anrichte.

Bezüglich des Planes eines Ehrenfriedhofs war die Versammlung einstimmig der Ansicht, unsere Krieger in würdiger Weise zu ehren, von verschiedenen Seiten wurde jedoch eingewendet, die Ausführung sei noch verfrüht, übrigens müßte auch der Plan im Einklang zu den verfügbaren Mitteln stehen. Herr Bürgermeister erklärte, daß erst dann an eine Ausführung geschritten werde, wenn das Spezialprojekt von der Versammlung genehmigt sei, der Gedanke sei noch in dem Punkte der ersten Vorbereitung. — Herr Dr. Mercken erbittet noch einmal Auskunft über die Anfragen betr. Amtsanwalt-Gehalt des Bürgermeisters und Abgabe der Bekanntmachungen an den „Rheingauer Beobachter“, da er die Antworten in der letzten Sitzung nicht verstanden habe. Herr Dr. Wähl bzw. Herr Bürgermeister wiederholen noch einmal ihre Antworten.

Herr Ems und Herr Rentmeister Kogler be-
antworten, möglichst noch eine erfahrene Kraft als Feldhüter in die Gemarkung zu schicken, da weitere Aufsicht dringend notwendig sei.

Herr Dr. Mercken hält das Vorgehen der Hilfspolizeibeamten Holland bzw. des Polizeiergeanten Adler für unnötig scharf; sie hätten in einem Falle — Frau Frikle — Kartoffeln beschlagnahmt, die frei bleiben hätten müssen. Herr Ems, der den Fall festgestellt hat, erklärt, die Beamten treffe keine Schuld, die Frau Frikle habe im Herbst gesehen lassen, daß ihr Kartoffelvorrat zu hoch eingeschätzt worden sei, deshalb sei sie — zu Unrecht — in den Verdacht gekommen, sie habe zu viel Kartoffeln verbraucht.

2. Gemeindeabgaben für das Rechnungsjahr 1918.

Die Gemeindeabgaben werden dem Antrag des Magistrats entsprechend für 1918 festgesetzt auf 150% Einkommensteuer, 100% Betriebssteuer, 150% Gewerbesteuer, an Grundsteuern 1% des Wertes der Weinberge, 2% des Wertes der sonstigen Grundstücke. Herr Abt fragt an, ob die Stadt alle 2 Jahre nach der Weise der Privatbetriebe eine Vermögensübersicht aufstelle. Herr Bürgermeister erwidert, es geschehe das alljährlich bei dem Abschluß der Jahresrechnung.

3. Städtische Milchverteilung.

Die Milchverteilung hält Herr Dr. Mercken noch immer nicht für richtig. Herr Bürgermeister bittet ihn, die Sache selbst in die Hand zu nehmen, wozu er sich auch bereit erklärt. Er verspricht sich besonders etwas davon, wenn die Milch statt im Städtischen Laden bei den Milchhändlern verteilt werde, im Städtischen Laden seien zuviel Personen anwesend, kürzlich acht, was die Milchmenge nicht vermehre, ebenso sei es bei der Fettabgabe. Herr Apotheker Simon teilt mit, die Beschaffenheit der Milch sei nach Klagen, die ihm vorgebracht seien, öfters mangelhaft; er schlage vor, sie regelmäßig untersuchen, wenn möglich auch kühlen zu lassen. Herr Rentmeister Kogler erwidert, Kühlung sei nur im Großbetrieb möglich.

4. Beteiligung an der Möbelvertriebsgesellschaft.

Aufbringung der Kosten für die Beteiligung an der Möbelvertriebsgesellschaft im Wege der Anleihe.

5. Beteiligung an der Nassauischen Siedlungsgesellschaft.

Aufbringung der Kosten für die Beteiligung an der Nassauischen Siedlungsgesellschaft im Wege der Anleihe.

Da Wohnungen und Möbel außerordentlich teuer geworden sind, sind zwei gemeinnützige Gesellschaften gegründet worden, die diesem Uebelstand abhelfen sollen: die Nassauische Siedlungsgesellschaft unter Führung der Regierung und des Bezirksverbandes, die Häuser bauen und es Bezirksverbandes gründen will, und die Möbelvertriebsgesellschaft, unter Führung der Stadt

Frankfurt, die geschmackvolle Möbel zu billigem Preis auf Abzahlung liefern will. An beiden Gesellschaften beteiligt sich die Stadt mit je Mk. 5000.—. Das Geld soll durch Anleihen, die mit 1% getilgt werden sollen, aufgebracht werden.

8. Teuerungszulagen an die Beamten.

Die Versammlung nimmt von einer einmaligen Teuerungszulage Kenntnis, die den Städtischen Beamten in der gleichen Weise wie den Staatsbeamten gewährt worden ist im Gesamtbetrag von Mk. 2700.

Schließlich wurde auf Antrag des Magistrats der Lebensmittelausschuß erweitert und zwar durch Zuwahl des Herrn Dr. Mercken und der Frau Hennemann.

Eltoille, 11. Mai. Wie wir hören, haben eine große Zahl von Personen gerichtliche Vorladungen erhalten wegen Nichtablieferungen von Eiern im Jahre 1917. Wir haben uns an die zuständige Stelle gewendet und erhalten folgende Auskunft: Zu einer Beurlaubung liegt z. Zt. keine Veranlassung vor. Wahrscheinlich wird der angeetzte Termin aufgehoben und die Sache bis auf weiteres vertagt. Sollte es aber zur Verhandlung kommen, so dürfte sie voraussichtlich mit einem Freispruch endigen. Die Eierverordnung des Kreis Ausschusses widerspricht nämlich in einem wichtigen Punkte der Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten und ist daher insoweit ungültig. Diese Sachlage ist dem Herrn Ersten Staatsanwalt in Wiesbaden von dem Herrn Amtsanwalt hier mitgeteilt worden, und der Herr Erste Staatsanwalt hat sich darauf mit dem Herrn Regierungspräsidenten in Verbindung gesetzt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen steht noch aus. Jedenfalls dürften daher vorläufig die Anklagen beruhen bleiben.

Eltoille, 11. Mai. Am Donnerstag abend brachte der „Marienverein“ im Hotel Reisenbach das Theaterstück „Maria Magdalena“ von Commer zur Aufführung. Die Rollen waren gut verteilt. Sämtliche Darsteller entledigten sich ihrer gestellten Aufgabe mit großem Geschick, besonders die Hauptdarsteller. Es war kein bloßes Hersagen von auswendig gelerntem Stoffe, sondern ein wirklich innerliches Miterleben und Mitempfinden. Der Eindruck auf die zahlreichen Anwesenden — der Saal war ausverkauft — konnte so natürlich nicht oberflächlich sein — in manchem Auge standen die Tränen. Man muß dem „Marienverein“ volle Anerkennung zollen und besonderen Dank sagen dem verehrten Fräulein Lehrerin Sattler, das mit großer Ausdauer und feinem Verständnis das Stück einstudiert hat. Möge der Verein bei der morgigen Aufführung abermals ein volles Haus sehen.

Eltoille, 11. Mai. Wie wir kürzlich bereits mitgeteilt, beabsichtigt unser hiesiger „Vaterländischer Frauenverein“ in nächster Zeit wieder einen „Wohltätigkeitsmarkt“ zu veranstalten wie im November v. Js.; heute können wir berichten, daß diese Kriegsfürsorgeveranstaltung für anfangs Juni geplant ist. — Alle Besucher des ersten Wohltätigkeitsmarktes waren hochbefriedigt und entzückt von dem Gebotenen; mit besonderer Freude können wir mitteilen, daß der nächste weit reichhaltiger gestaltet werden wird, da Herr Freiherr von Langwerth, durch freundliche Vermittlung des Herrn Rentmeister Kogler, den prächtigen Garten des Langwerther Hofes in lebenswürdiger Weise für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat. Dies allein gewährleistet schon volles Gelingen des Planes, denn, wenn die vorige Veranstaltung, in den Räumen des Kinderhorts des Vaterländischen Frauenvereins, durch ein oft beängstigendes Gedränge beeinträchtigt war, bietet der schöne große Garten des Freiherr. Langwerther Hofes hinreichenden Raum zu übersichtlicher Gruppierung der Verkaufsstände und zu mannigfaltigem Ausbau des Unternehmens. — Geschätzte, sachkundige Kräfte haben sich mit dem Vereinsvorstand bereitwillig in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt und sind mit Vorbereitungen schon eifrig beschäftigt. Einzelheiten dürfen wir noch nicht verraten, sondern müssen uns noch auf die Mitteilung beschränken, daß eine ganze Reihe von Verkaufsständen in Aussicht genommen sind, für welche Gaben erboten werden. Für den Stand „Gartenerezeugnisse“, nützliche wie dekorative, sind auch selbst zusammengestellte Blumen-Körbchen oder Sträuße erwünscht; für die drei schönsten Stücke sollen Preise ausgesetzt wer-

den. Am Stand „Arbeiten von Alt auf Neu“ sollen von alten, scheinbar unbrauchbaren Sachen gefertigte, nützliche Dinge ausgestellt werden. — Hier kann die Erfindungsgabe Triumphe feiern und zeigen, wie z. B. aus altem Rock eine Bluse, aus Strümpfen Kinderjäckchen, aus verschliffenem Sonnenschirm Deckchen für Tisch oder Kommode, aus altem Lampenschirm Topfanfasser entstehen können und was erfinderischer Sinn sonst noch alles zu schaffen vermag. Die Gegenstände sollen zur Belehrung und Nachbildung ausgestellt, für die drei nützlichsten und schönsten Preise ausgesetzt werden. Den Ausstellern bleibt es überlassen, die gelieferten Gegenstände als unverkäuflich zu bezeichnen, oder dem Verein zur Verlosung oder Verkauf zu überlassen. Das Gleiche gilt auch für den Schuhstand, an dem nur selbstgefertigtes Schuhwerk ausgestellt werden darf. Sicherlich werden viele Frauen und Mädchen ihre Kunstfertigkeit betätigen, dadurch anregend wirken und der Allgemeinheit dienen. — Ein für Spielsachen vorzuziehender Stand wird gewiß durch freundliche Geber, zur Freude der Kinder, reichlich bedacht und ausgestattet werden. Daß der Stand für Handarbeiten eine große Auswahl entzückender Gegenstände bieten wird, dafür werden fleißige Hände während der langen Winterabende vorgesorgt haben, und — wenn genügend Zuwendungen erfolgen, wird auch ein Porzellan- und Glasstand Gelegenheit bieten, im Haushalt zerbrochenes zu ersetzen. — Damit auch dem Glück die Hand geboten werden kann, sind Gaben aller Art zu einer Verlosung erwünscht. Ein Erfrischungsräum wird nicht fehlen, ebenso wenig ein Unterhaltungsplatz, und auch das für Vaterlands-Lieb und -Treu begeisterte Deutsche Lied wird erschallen: der Gesangverein „Liedertranz“ hat sich wie immer auch hier bereitwillig in den Wohltätigkeitsdienst gestellt. Mancherlei Ueberraschungen sind in Vorbereitung, die sollen aber „Ueberraschungen“ werden, soviel ist aber sicher, es wird viel Schönes geboten, für volle Befriedigung der Besucher des Wohlfahrtsmarktes gesorgt werden, — dafür bürgen bereits emsig tätige, bewährte Kräfte, und die Freiherrl. Langwerth'schen Gartenanlagen werden dem bewegten Bilde einen festlichen Rahmen geben, wie er prächtiger nicht gedacht werden kann.

Der Reinertrag ist ungeschmälert für Kriegsfürsorgezwecke bestimmt, es bedarf daher gewiß kaum weiterer Anregung zu allseitiger Unterstützung, und daß die zur Ausführung des Planes erforderlichen Gaben reichlich beige-
steuert werden, welche von Herrn Mag. Eis und im Kinderhort des Vaterländischen Frauenvereins, Kirchgasse Nr. 6, dankbar in Empfang genommen werden.

* Eltoille, 11. Mai. Die Pfingstferien an den Schulen der Provinz Hessen-Nassau beginnen Samstag, 18. Mai, und dauern bis einschließlich Montag, 27. Mai. Sie sind gegen früher um 4 Tage verlängert worden.

Feldpostpäckchen

Antlich wird mitgeteilt: Im Anschluß an die kürzlich ergangenen Mitteilungen wird darauf hingewiesen, daß nunmehr auch wieder der Versand von Feldpostpäckchen (50—550 Gramm) nach der Westfront freigegeben worden ist.

Katholische Kirche, Eltoille.

Sonntag, 12. Mai.

6.30 Uhr 7.45 Uhr 8.45 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Maiandacht.
6 Uhr Andacht zum hl. Geiste mit Segen.

An Werktagen.

6.15 Uhr hl. Messe.
7 Uhr Pfarrmesse.
8 Uhr hl. Messe.
Abends 8 Uhr Maiandacht.

Dereinsnachrichten.

Verein ewige Andeutung. Sonntag, den. 12. Mai. Andeutungstag für Frauen und Jungfrauen.

Redaktions-Briefkasten.

Wegen Raummangel mußten verschiedene Einsendungen und der Roman für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

Oeffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 12. Mai. Zunächst ziemlich heiter, später Trübung, leichte Regenfälle, wärmer.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltoille.

Der Kirchenputz

ist neu zu vergeben. Vergütung jährlich Mk. 180.—. Für Putzen des Kupfers Mk. 30.—. Außerdem eine besondere Vergütung für Buglumpen, so lange die hohen Preise bestehen.

Schilo, Pfarrer.

Du warst so gut, du starbst so früh
Und deine Lieben vergessen dich nie.



Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, dass unser innigstgeliebter und herzensguter Sohn und Bruder

Georg Barth,

Muskellier im Infanterie-Regt. Prinz Karl Nr. 118,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
am 1. Mai nach 28-monatlicher treuer Pflichterfüllung im Alter von 22 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Barth und Frau und Schwester.
ST.-GOARSHAUSEN, den 8. Mai 1918.

Du zogst hinaus in Feindesland
Für deutsches Recht zu streiten,
Du musstest dort fürs Vaterland
Den Heldentod erleiden.

Die Freude Deiner Wiederkehr
War nicht vergönnt den Deinen
Und mögen sie auch noch so sehr
Ihr Liebstes nun beweinen.

Nun ruhe sanft im Heldengrab,
Befreit von allen Schmerzen,
Die Liebe, die dich hier umgab,
Lebt fort in unsern Herzen.

Ruhe sanft in Feindesland.

Gebrauchtes Klavier
zu kaufen gesucht.
Adresse im Verlag.

Freundliche
**Zwei-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche u. Zubehör
mit Abschluß im 1. St.
an kleinen Haushalt zu
vermieten.
Wilh. Blecker.

Junges Mädchen
tagsüber gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltener
Glaschenzug
zu kaufen gesucht.
Näh. i. d. Expd. d. Bl.

Möbl. Zimmer
mit Pension
sodort oder später zu
vermieten. Näh. Exp.

**Getreide-
Anhängearten**
für Selbstversorger
vorrätig bei
B. Fabisz Wtw.

Bei genügender Beteiligung beabsichtigen wir
Rheingauerstraße 19, täglich besonders gute
Kindermilch auszugeben

an Säuglinge, stillende Mütter und Kinder bis
zu 2 Jahren. Drei-Viertel-Liter kosten 60 Pfg.
Für nachweisbar Unbemittelte Preisermäßigung.
Anmeldungen bis zum 16. Mai bei
Frau H. Neesen, Adelheidstr. 4.
Frl. C. Sartorius, Rheingauerstr. 52.
Daterländischer Frauen-Verein.

Naturwein-Versteigerung
zu Oestrich-Winkel.

Dienstag, den 21. Mai 1918 (Pfingst-Dienstag,
nachmittags 1 1/2 Uhr, läßt das

Reich'sche Weingut
zu Mittelheim i. Rhg.

im Ruthmann'schen Saale zu Mittelheim (gegen-
über der Bahnstation Oestrich-Winkel)
1/4 Stück 1914er, 2/2 Stück 1915er,
5/2 Stück 1917er u. 200 Flaschen
1911er Weine

aus den ersten Lagen der Mittelheimer Gemarkung
versteigern. — Probetage im Saalbau Ruthmann
am 4. Mai für die Herren Kommissionäre; all-
gemeine Probetage am 16. Mai, sowie am Vormittag
der Versteigerung.

Anschließend an die Wein-Versteigerung des Reich'schen Weingutes in demselben Lokale, läßt die
Freie Vereinigung

Hallgartener Weingutsbesitzer
42 Halbstück und 1 Viertelstück
1917er Hallgartener Naturweine

vornehmlich Riesling-Gewächse aus den besten Lagen
der Hallgartener Gemarkung versteigern. — Probetage
im Saalbau Ruthmann wie bei der Versteigerung
des Reich'schen Weingutes (4., 16. und 21. Mai).

1917er
Naturwein-Versteigerung
zu Oestrich im Rheingau.

Freitag, den 31. Mai 1918, nachm. 2 1/2 Uhr,
im „Hotel Schwan“ zu Oestrich kommen aus dem

Weingut Heinr. Hess
vormals C. J. B. Steinheimer
42 Halbstück 1917er Naturweine

aus den besten Lagen von Oestrich und Hallgarten
im Rheingau mit hochfeinen Auslesen und hervor-
ragenden Spitzen, ausschließlich Gewächse des
Gutes, zur Versteigerung.

Probetage im Gutshause, Rheinstraße 10,
die Herren Kommissionäre am Montag, 13. Mai,
allgemeine am Dienstag, 21. Mai, sowie am Verstei-
gerungstag im Versteigerungslokal vor der Versteigerung.

Freitag, den 31. Mai 1918, mittags 2 Uhr
im „Hotel Schwan“ zu Oestrich i. Rheingau
und zwar vorausgehend der Wein-Versteigerung
des Weingutes Heinrich Hess vormals C. J. B.
Steinheimer bringt

die Verwaltung des
Freiherrl. von Künsberg-Langenstadt'schen
Weingutes

10 Halbstück 1917er Naturweine
zur Versteigerung. — Probetage im Gutshause
zu Oestrich Rheinstraße 12, wie bei der Wein-
Versteigerung des Hess'schen Weingutes.

Sehr wichtig!

Bei den enorm hohen Waren-Preisen,
insbesondere für Wein, Lebensmittel
und Fabrikate aller Art, ist bei Ver-
sendungen durch die Schifffahrt sowohl
als auch durch die Bahn und sonstigen
Beförderungsmittel (Fuhre) die

Versicherung

gegen Diebstahl, Bruch, Leckage und Verlust
unter allen Umständen
dringend geboten.

Bei begründeten Schadenersatz-An-
sprüchen haften die Schifffahrtsgesell-
schaften z. B. nur bis zum Höchst-
betrage von Mk. 1.— pro Kilo.

Jakob Burg, Eltville am Rhein.

Fernsprecher Nr. 12.

Vertreter für Transport-, Reise-, Unfall-,
Haftpflicht-, Glas- und dergl. Versicherungen.
Auskünfte bereitwilligst.

Gemüsepflanzen!

Kräftige Pflanzen Mk. 1.50,
Lauch u. Sellerie, pikiert, Mk. 2.50 d. Duzent,
empfiehlt

Karl Angermüller,
Gärtnerei: Holzstraße Nr. 30.

Gesang- und Gebetbücher
empfiehlt Buchhandlung B. Fabisz Wtw.

Geschäfts-Eröffnung.

Meiner verehrl. früheren Kundschaft und der
hiefigen Einwohnerschaft zur gest. Mitteilung,
daß ich mein

Gemüse-Geschäft

wieder eröffnet habe. Vom 15. Mai ab be-
findet sich dasselbe

Schwalbacherstraße Nr. 12

(im Hause des Herrn Philipps, gegenüber dem Kolonial-
warengeschäft Laßcha.)

Um gest. Zuspruch bittet

Frau **Andreas Herzer,**
Rheingauerstr. 4.

Marienverein, Eltville.

Sonntag, den 12. Mai 1918,

im Saalbau Reisenbach:

Wiederholung der theatralischen Aufführung

„Maria Magdalena“.

Lyrisch-dramatisches Spiel in 4 Aufzügen
von Klara Commer.

Anfang 8 Uhr.

EINTRITTSPREISE:

Sperrsitz M. 2.—. I. Platz M. 1.50. II. Platz M. 1.—.

Karten im Vorverkauf
in den Geschäften: Boege, Fabisz und Schott,
sowie abends in der Kasse.

Programme sind an der Kasse zu haben.